DIACONIA Report

Internationale Hilfe

Ausgabe Nr. 06 · Juni 2024 · erscheint monatlich · 44. Jhg.

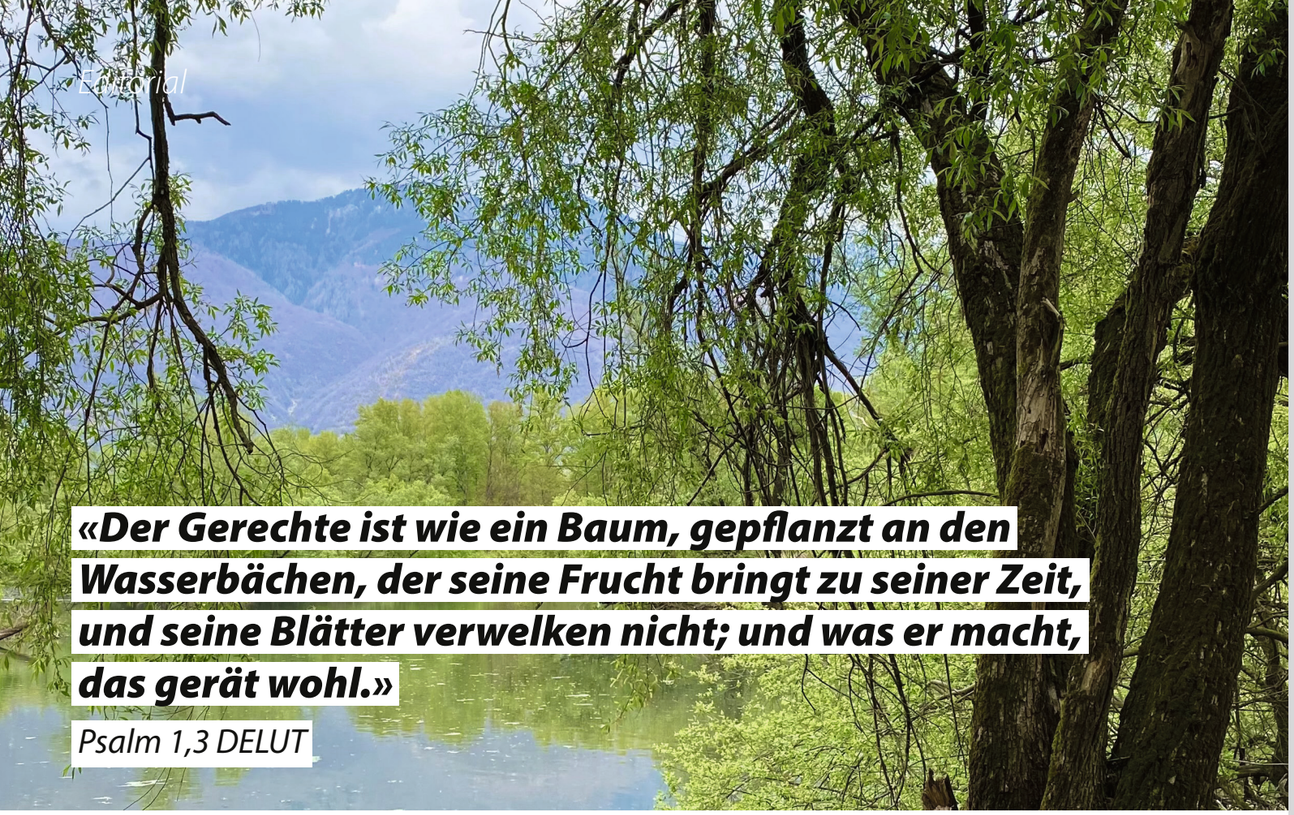
Arman, ein Sonnenschein

Seite 10

Gemeinsam in die Zukunft
Seite 8

Warme Betten für Kinder
Seite 9

Patenschaften
Seite 12



«Der Gerechte ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht; und was er macht, das gerät wohl.»

Psalm 1,3 DELUT

Liebe Spenderin, lieber Spender

Der Baum am Bach

Das Bild vom Baum am Bach kommt in der Bibel immer wieder vor und veranschaulicht unsere Beziehung zu Gott. In Psalm 1,3 geht es um einen besonderen Baum. Dieser ist kräftig, hat starke Äste, spendet Schatten, trägt viele Früchte und hält Stürmen und Unwetter stand. Ein schönes und ausdrucksstarkes Bild. Wer würde es nicht gerne für sich in Anspruch nehmen? Wenn ich Sie fragen würde, was für Sie das Wichtigste an einem Baum ist, dann bekäme ich wohl verschiedene Antworten. Manche würden auf die imposante Erscheinung, den Schutz und den Schatten, den ein Baum spendet, verweisen; andere würden seine Früchte hervorheben.

Auf die Wurzeln kommt es an

Aus der Bibel können wir aber auch ableiten, dass das Wichtigste an einem Baum seine Wurzeln sind – also genau jener Teil, der für uns unsichtbar ist, den wir Menschen auf den ersten Blick nicht wahrnehmen. Die Wurzeln eines Baumes haben im Wesentlichen zwei Aufgaben; sie geben dem Baum **Halt** und über sie erfolgt die **Nahrungsaufnahme** für das Wachstum und die Fruchtbarkeit.

Ich finde, es lohnt sich, dieses Bild in Bezug auf die Arbeit unseres Hilfswerks zu betrachten. Menschen in Not, wie wir sie in Armenien, Rumänien und Moldawien zu Hunderten betreuen, fehlt es meist an **Halt und Nahrung**. Sie hatten nie die Möglichkeit, gesunde, starke Wurzeln zu entwickeln, entweder weil sie durch Naturkatastrophen, Kriege, auf der Flucht immer wieder entwurzelt wurden, oder in die Armut hineingeboren wurden und nie richtige Wurzeln schlagen konnten. **Das Hauptaugenmerk von Diaconia war daher schon immer, Menschen in Not auf Augenhöhe zu begegnen und ihnen Wertschätzung und Hoffnung zu vermitteln. Durch die Übergabe von Lebensmitteln, dem Verschenken von Nutztieren, baulichen Massnahmen, oder der Vermittlung einer Patenschaft, sorgen wir zudem für bessere, längerfristige Lebensbedingungen und eine eigenständige Nahrungsmittelversorgung der Betroffenen.**

Wir glauben gemeinsam mit Ihnen an die Zukunft dieser Menschen und beten für sie um ein fruchtbringendes und gelingendes Leben. In dieser Hoffnung grüsse ich Sie herzlich und danke Ihnen für Ihre treue Unterstützung.

Stephan Schneider
Geschäftsführer

SSchneider

DIACONIA *aktuell*

Konfirmandenklasse besucht Diaconia in Beinwil am See

Am Samstag, den 16. März 2024, durften wir die Konfirmanden und Konfirmandinnen aus der reformierten Kirchgemeinde Muttenz in unseren Büroräumlichkeiten willkommen heissen. Ihr Besuch war ein Bestandteil eines Weekends, welches die 19 jungen Menschen in der Region am Hallwilersee verbrachten.

Das Interesse an unserem Hilfswerk und der Art und Weise, wie wir den Notleidenden konkret helfen, war sehr gross. Der einstündige Vortrag über unsere Hilfstätigkeiten in Armenien durfte manch einem Teenager den Blickwinkel auf die bestehende Not in anderen Ländern erweitert haben. Das extra zubereitete armenische Fladenbrot Lavash genossen sie in vollen Zügen. Wir haben die kurze Gemeinschaft mit den Jugendlichen geschätzt und bedanken uns bei den verantwortlichen Initianten für die tolle Idee.

Vorträge

Übrigens: Wussten Sie, dass wir Vorträge über unsere Arbeit, insbesondere über das Land Armenien halten? Gerne dürfen Sie sich bei Interesse bei uns melden und einen Termin vereinbaren. Der Kontakt zu unseren aktuellen Spenderinnen und Spender sowie allen Interessierten ist uns wichtig.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Diaconia Internationale Hilfe
Löwenplatz 15
CH-5712 Beinwil am See
Tel.: 062 771 05 50
E-Mail: diaconia@diaconia.org

Präsident:
Kurt Wenger

Geschäftsführer:
Stephan Schneider

Post Finance
IBAN Allgemeine Spenden:
CH74 0900 0000 5000 9977 4

Post Finance
IBAN Patenschaften:
CH05 0900 0000 5000 6114 9

Freiwilliger Abonnements-betrag jährlich Fr. 12.-

Gehen für ein Projekt mehr Spenden als benötigt ein, werden diese für ähnliche Zwecke eingesetzt.

Kontrollstelle:
UTA Treuhand AG
CH-5737 Menziken

Redaktion:
Diaconia Internationale Hilfe
Wettstein Übersetzungen

Fotos:
Armenien: Sargis Svaryan
Moldawien: Ion Rotaru

Layout:
www.corara.ch

Druck:
Jordi AG,
3123 Belp

www.diaconia.org

Solar-Projekt Armenien

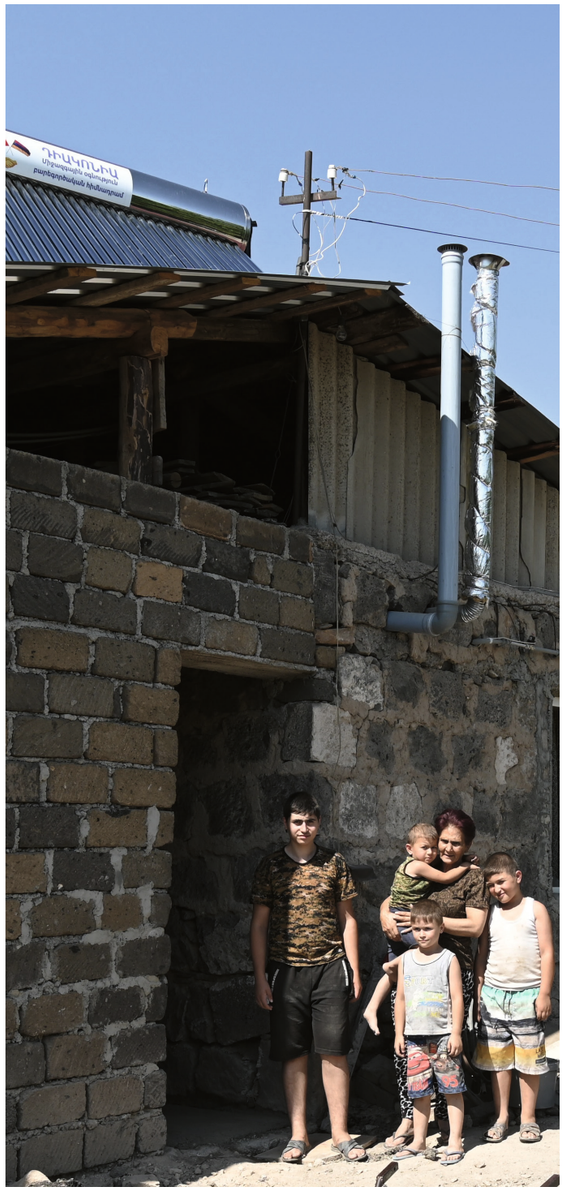
Die Aufbereitung von warmem Wasser ist für eine in Not lebende Familie in Armenien sehr aufwendig und anstrengend. Längst nicht alle Haushalte verfügen über einen Gas- oder Stromanschluss. Das mühsame Aufkochen von Wasser auf alten Holzöfen und das anschliessende Baden in einer Blechwanne ist allgegenwärtig und oft gefährlich für die Kinder.
Diese Not bewegte uns, die vielen sonnenreichen Tage in diesem Land zu nutzen, und mit einer Solarwarmwasser-Aktion zu starten. **Was vor einem Jahr als ein hoffnungsvoller Versuch ins Leben gerufen wurde, ist heute in unserer Hilfstätigkeit nicht mehr wegzudenken.** Der Gewinn für die beschenkten Menschen ist lebensverändernd. Die besseren hygienischen Bedingungen führen dazu, dass die Kinder gewaschen und mit sauberen Kleidern zur Schule gehen dürfen. Dank verbesserter Körperhygiene, sauberen Kleidern und heiss abgewaschenem Geschirr verbessert sich auch die allgemeine Gesundheit.

Mit einer Warmwasseranlage erhalten Familien zudem die Möglichkeit, die eingesparten Kosten und die gewonnene Zeit in andere wichtige Bereiche zu investieren.
Unserem Ziel, 100 Häuser innerhalb eines Jahres mit einer Warmwasser-Solaranlage aufzurüsten, kommen wir immer näher. Die bisher eingegangenen Spenden reichen bereits für 75 Anlagen. Wir sind zuversichtlich, dass die verbleibenden 25 Häuser noch in diesem Jahr über eine Warmwasser-Anlage verfügen werden.

Die Installationen bei den vorgesehenen Häusern haben sich wegen der Karabach-Flüchtlingswelle und der schneebedeckten Dächer etwas verzögert und werden nun aber Schritt für Schritt umgesetzt. Es erfreuen sich bereits über 20 Familien in verschiedenen Regionen über eine erfolgreiche Inbetriebnahme ihrer Solar-Warmwasser-Anlage.

Die beschenkten Familien sind unendlich glücklich über die noch nie dagewesene Lebensqualität und danken allen Spenderinnen und Spender von Herzen.

Auch wir schliessen uns diesem Dank an und freuen uns über jede weitere Spende für diese nachhaltige Investition.



Diaconia Internationale Hilfe beabsichtigt nach dem erfolgreichen Abschluss von 100 Solar-Warmwasser-Anlagen, dieses Projekt als festen Bestandteil für die Langzeithilfe aufzunehmen.

Ein Warmwasser-Solarmodul mit einem 200-Liter-Wassertank kostet 1 000 Franken inkl. Anschluss.

Ein Warmwasser-Solarmodul mit einem 300-Liter-Wassertank kostet 1 200 Franken inkl. Anschluss.

Grossfamilie kann es schaffen

Familie Avetisyan wird dank eines gemeinsamen Massnahmenpakets über die Runden kommen. Wir unterstützen sie auf dem Weg in die Eigenständigkeit.

Manvel (53) und Gyulnara (46) Avetisyan stammen beide aus der Stadt Gyumri. Nach ihrer Heirat im Jahr 1992 zogen sie nach Sardarapat in der Region Armavir, wo sie Eltern der drei Kinder Henzel (31), Albert (29) und Marine (14) wurden. Der älteste Sohn Henzel ist mit Zina (29) verheiratet und hat 5 Kinder: Gyulnara (10), Manvel (9), Samvel (6), Sevak (4) und Tatev (1). Auch Albert ist verheiratet, seine Frau heisst Nargiz (20) und sie haben den gemeinsamen Sohn Narek (2). Die 14-jährige Marine geht noch zur Schule. Sie leidet an einer erblich bedingten Stoffwechselstörung und wird derzeit behandelt. Alle 13 Personen wohnen gemeinsam im grossen Elternhaus.

Gesundheitliche Probleme
Nicht nur Marine benötigt immer wieder ärztliche Betreuung, auch ihre beiden Brüder sind krank. Albert hat eine Störung des Nervensystems und benötigt Medikamente. Henzel, der an der Yerevaner-Krankheit (Familiäres Mittelmeerfieber FMF, eine entzündliche Erbkrankheit) leidet, ist Dauergast beim Arzt. Sein Sohn Samvel hat ein ernstes Problem mit einer Verengung der Speiseröhre und benötigt eine spezielle Behandlung.

Gemeinsame Einkommen
Albert ist der einzige mit einem festen Arbeitsplatz und einem regelmässigen Einkommen. Er arbeitet an einer Tankstelle. Die übrigen Familienmitglieder verdienen etwas Geld bei saisonalen Tätigkeiten in der Landwirtschaft. Dazu kommt die Familienbeihilfe von 140 Franken und das Kinderbetreuungsgeld von 240 Franken.

Prekäre Wohnsituation
Das Haus dieser Familie ist zwar genügend gross für alle, aber es befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Die Finanzen reichten bisher nie aus, um es instand zu halten oder gründlich zu renovieren. Zudem fehlt ein Badezimmer und auch ein Warmwasseranschluss ist nicht vorhanden. Gekocht, geheizt und Wasser aufbereitet wird immer noch auf einem alten Holzofen. Der Umschwung eignet sich gut für eine Nutztierhaltung, aber das Geld für die Beschaffung von Tieren fehlt.

Das Ziel von Diaconia ist stets, Menschen in die Eigenständigkeit zu begleiten.
Mit diesem Projekt wollen wir die kaputten Fenster durch neue ersetzen und den Bau eines Badezimmers ermöglichen.
Dafür benötigen wir 4 000 Franken.
Aus unserem aktuellen Solar-Warmwasser-Projekt installieren wir der Familie eine Warmwasseranlage und aus unserer Aktion «Einmal Spenden – Zweimal Helfen» schenken wir ihr eine Kuh und weitere Nutztiere für die Selbstversorgung. Dadurch verbessern wir die Hygiene der Grossfamilie erheblich und befähigen Avetisyans, sich längerfristig selbst versorgen zu können. Dank diesen Einsparungen können sie für die Gesundheitskosten und ihre Lebensmittel aufkommen und die restlichen Verbesserungen am Haus aus eigener Kraft bewerkstelligen.

Eigenständigkeit für Familie Avetisyan – Projekt Nr. 4380

Patenschaften für die Sevcenco-Kinder

Diana und Vladimir Sevcenco versuchen, mit ihrem unregelmässigen Einkommen für ihre Kinder und alle anfallenden Aufwände aufzukommen. Doch ihre Bemühungen bleiben oft fruchtlos. Mit einer Patenschaft schaffen wir der Familie eine solide Grundversorgung, um in Zukunft finanziell über die Runden zu kommen.

Seit Kurzem wohnen Diana (32) und Vladimir (35) mit ihren beiden Kindern Ionela (8) und Alex (6) im neu erworbenen 2-Zimmerhaus in Obileni. Sie sind froh und dankbar über ihr Zuhause und möchten aus eigener Kraft die Mängel am Haus beheben.

Diana und Vladimir bemühen sich
Diana ist gelernte Maniküre und versucht, mit dieser Tätigkeit ein kleines Nebeneinkommen zu erwirtschaften. Anders als in der Stadt ist der Bedarf an gepflegten Nägeln bei Frauen in ländlichen Gebieten weniger gefragt. Dies wird nur zu bestimmten Anlässen wie Hochzeiten oder Geburtstagen gewünscht. Immerhin verdiente sie früher mit diesen Aufträgen bis zu 280 Franken im Monat. Momentan kann sie aber kaum Aufträge entgegennehmen, denn durch ihre Schwangerschaft leidet sie unter starken Rückenschmerzen. So fällt dieses dringend benötigte zusätzliche Einkommen weg. Vladimir findet im Dorf keine Arbeit und ist gezwungen, im Ausland ohne Vertrag und Arbeitsbewilligung auf dem Bau zu arbeiten. Nach einem abgeschlossenen Auftrag kommt er jeweils wieder für 2-3 Monate zurück nach Moldawien. Sein monatlicher Verdienst von 1 000 Franken während dieser Zeit, müssen für drei Monate ausreichen.

Kinder spüren den Mangel
Ionela besucht die erste Klasse und ist eine fleissige Schülerin. Alex geht in den Kindergarten. Die beiden benötigen dringend neue Schuhe und Schulmaterial. Zudem fehlt es ihnen an genügend Kleidern zum Wechseln, denn die Waschmaschine ist defekt. Die starken Rückenschmerzen von Diana belasten sie bei der Handwäsche erheblich. Das momentane Einkommen der Eltern reicht für das Nötigste wie Lebensmittel und Nebenkosten aus, es bleibt jedoch kaum etwas für die Notwendigkeiten der Kinder übrig. Auch die Instandhaltung des Hauses und kleinere Reparaturen kosten Geld.

Wir ergänzen die Bemühungen der Familie
Als wichtigsten Schritt für eine ausreichende Versorgung der Kinder suchen wir für Ionela und Alex Paten (siehe letzte Seite). Damit ermöglichen wir den beiden eine gute Grundexistenz. Diesen Schritt ergänzen wir mit kleinen Nutztieren aus unserer Tieraktion. Mit 2 500 Franken aus diesem Projekt kaufen wir Diana eine neue Waschmaschine und kommen für die Behandlungskosten für ihren Rücken auf. Dank dieser Massnahmen schenken wir den Kindern sowie auch ihren Eltern eine hoffnungsvolle Zukunft. Danke für Ihr Mittragen.

Patenschaften für die Sevcenco-Kinder – Projekt Nr. 4381

Gemeinsame Zukunft

Kürzlich wandte sich Nadezhda Arzumanyan (51) an unser Hilfswerk und bat uns um Hilfe. Ihre unglaubliche Lebensgeschichte bewegte uns, der tapferen Frau, ihrem blinden Bruder und der bettlägerigen Mutter auf ihrem Leidensweg zu begleiten.

Nadezhda wuchs mit ihrem Bruder Genry (49) in der Region Martuni in Berg-Karabach auf. Kaum hatte Genry die Schule beendet, wurden er und sein Freund Valera 1992 in den ersten Berg-Karabach-Krieg eingezogen. Beide wurden bei einer Granatexplosion schwer verletzt. Valera erholte sich langsam von seinen Verletzungen, aber Genry verlor für immer sein Augenlicht.

Durchhalten in schweren Zeiten
1996 heiratete Nadezhda den Freund ihres Bruders Valera. Sie schenkte ihrem Mann zwei Kinder Vachagan und Irina. Der Familienvater fand vor Ort eine Anstellung als Elektriker und konnte für seine Lieben sorgen. Obwohl Irina seit ihrer Geburt infolge einer Zerebralparese gelähmt war, liebten und pflegten die Eltern ihre Tochter mit ganzer Hingabe. Im Frühling 2003 erlitt der fürsorgliche Vater am Arbeitsplatz einen tödlichen Stromschlag. Nebst der grossen Trauer um ihren Ehemann musste sich Nadezhda auf einen Schlag allein um ihre erst 3-jährige behinderte Tochter sowie um ihren Sohn kümmern und für den Lebensunterhalt sorgen. Als dann im Jahr 2015 Irina mit 15 Jahren an einem Schlaganfall verstarb, zog die trauernde Mutter mit ihrem Sohn Vachagan zu ihrem blinden Bruder und ihrer pflegebedürftigen Mutter Larisa (90).

Weitere Schicksalsschläge
Nadezhda fand eine Anstellung als Buchhalterin. Gemeinsam mit ihrem Sohn bewirtschaftete sie den eigenen Garten, baute einen Viehstall für ihre Tiere und konnte sich so versorgen. Vachagan verlobte sich und endlich schien das Leben wieder lebenswert. Doch die Freude war von kurzer Dauer, denn der junge Mann kam im September 2023 bei den Raketenangriffen der aserbaidschanischen Streitkräfte ums Leben. Die am Boden zerstörte Nadezhda konnte nicht einmal die Leiche ihres Sohnes begraben, denn einen Tag nach der schrecklichen Nachricht wurden alle Armenier aus Berg-Karabach gewaltsam vertrieben.

Neuanfang im Dorf Arzni Armenien
Als Flüchtlinge ohne Hab und Gut leben Nadezhda, ihr blinder Bruder und ihre kranke Mutter nun in einer Mietwohnung für 300 Franken monatlich. Die Tochter kümmert sich momentan um ihre bettlägerige Mutter, wäscht täglich ihre Kleider und Bettwäsche und hilft ihrem Bruder, in der neuen Umgebung zurecht zu kommen. Das einzige Einkommen ist Larissas Rente von 130 Franken und 210 Franken IV-Rente von Genry. Es fehlt an vielem, die Familie ist in einer verzweifelten Lage. Unter Tränen bittet die schwer geprüfte Nadezhda Diaconia um Hilfe.

Gemeinsam in die Zukunft
Bis Nadezhda wieder als Buchhalterin arbeiten kann, wollen wir den drei Personen in ihrer Notsituation beistehen. Zur Erleichterung ihres Alltags schenken wir der Familie eine Waschmaschine und stellen für Larisa Windeln bereit. Dazu versorgen wir sie mit genügend Lebensmitteln. 2 800 Franken ermöglichen diese praktische Soforthilfe. Im Leuchtturm-Zentrum betreuen und begleiten wir sie zudem, um ihre leidvolle Vergangenheit aufzuarbeiten. Schliessen auch Sie sich uns auf diesem Weg der Hoffnung an?

Lebensgeschichte von Nadezhda Arzumanyan – Projekt Nr. 4382

Warme Betten für Kinder

Die Arbeitsbedingungen in Moldawien sind sehr schwierig und bedeuten für viele Bewohner eine echte Herausforderung. Diese Tatsache trifft auch auf Familie Cretu zu. Der Wunsch nach trockenen warmen Räumen sowie Betten für die Kinder liegt in weiter Ferne. Es fehlt an Lebensmitteln, Kleidern und vielem mehr. Dank unserer Hilfe soll sich dies jetzt ändern.

Im ländlichen Dorf Nemteni bestreiten Maria (35) und Ion (36) Cretu mit ihren drei Kindern Madalina (14), Mihaela (10) und Ilinca (3) ihren sorgenvollen Alltag. Ihr Zuhause ist alt, die Fensterscheiben sind defekt oder fehlen gänzlich. Sie sind mit Plastikfolie dürftig abgedichtet. Alle drei Mädchen teilen sich ein abgenutztes Bett in einem kalten feuchten Raum.

Unbezahlte Arbeit
Ion arbeitet stundenweise als Waldarbeiter ohne Vertrag. Als Entlöhnung erhält er Holz für den Eigenbedarf. Dieses kann er zwar gut gebrauchen, aber seine Familie kann er damit nicht ernähren. Manchmal ergibt sich für ihn eine zusätzliche Verdienstmöglichkeit, indem er als Tagelöhner auf dem Bau arbeiten kann. Es gibt aber viele Tage, an denen Ion kein Geld verdient. Maria, die sich um die Kinder und um ein Schaf kümmert, würde sehr gerne in solchen Zeiten einer Arbeit nachgehen, um die Lücke zu füllen, aber es ist aussichtslos. Der monatliche Zustupf von 75 Franken von Marias Schwester ist das einzige feste Einkommen.

Betten für die Kinder
Mit neuen Fenstern schenken wir Familie Cretu ein wind- und wettergeschütztes Zuhause. Die drei Mädchen sollen ein eigenes Bett erhalten und bei genügend hohem Spendeneingang kaufen wir Ion Arbeitsgeräte für seine Arbeit im Wald und die Renovierungen seines Hauses. Mit 2 800 Franken wird dieses für sie unerreichbare Ziel, Realität. Als zusätzliche, längerfristige Unterstützung wünschen sich die Eltern eine Patenschaft für ihre Kinder (siehe letzte Seite).
Helfen auch Sie mit, das Unerreichbare erreichbar zu machen? Herzlichen Dank für Ihre tatkräftige Unterstützung.

Betten für die Cretu-Kinder – Projekt Nr. 4383

Ein Sonnenschein

Die alleinerziehende und von Krankheit gezeichnete Mutter steckt all ihre Liebe in die Erziehung ihres Sohnes Arman. Es macht sie traurig, ihn oft hungrig und schlecht gekleidet leiden zu sehen. Diaconia kann die Augen vor diesem Elend nicht verschliessen und bietet Hand.

Nune Hovhannisyan (34) wurde in eine sehr arme Familie hineingeboren. Sie wuchs mit ihrem Bruder zusammen bei ihrer Mutter auf. Ohne Vater und Versorger war ihre Kindheit geprägt von Verzicht und Problemen. Nune war 10 Jahre alt, als bei ihr eine Wirbelsäulenverkrümmung (Skoliose) diagnostiziert wurde. Als die Schmerzen unerträglich wurden, brach sie mit 13 Jahren die Schule ab. Das Geld für weitere medizinische Abklärungen und die notwendigen Behandlungen konnte ihre Mutter nicht aufbringen. Trotz starken Rückenschmerzen verrichtete sie mit ihrem Bruder Gartenarbeiten, um ihre Mutter finanziell zu entlasten. Nune hatte die Hoffnung verloren, jemals eine eigene Familie gründen und ein glückliches, unbeschwertes Leben führen zu können.

Neue Hoffnung durch Heirat
Mit 30 Jahren lernte Nune ihren Mann Sargis (36) kennen. Er lebte zuvor viele Jahre lang in Griechenland. Die beiden heirateten und wollten eine Familie gründen. Sargis fand in einer nahegelegenen Fabrik Arbeit und kümmerte sich um seine Frau. Die Frischvermählte konnte ihr Glück kaum fassen und freute sich über ihr neues Leben.

Kurze Freude
Nune war im siebten Monat schwanger, als ihr Ehemann sie vor die Tatsache stellte, wegen gesundheitlichen Abklärungen für einen Monat nach Griechenland zu verreisen. Nach ersten Zweifeln vertraute sie ihm aber und liess ihn gehen. Zu Beginn telefonierte Sargis regelmässig, doch schon nach kurzer Zeit meldete er sich nicht mehr und ignorierte Nunes Anrufe. Auf sich allein gestellt gebar sie ihren Sohn Arman (3). Ihr Traum von einer intakten Familie zerbrach innert weniger Monate.

Arman ihr Sonnenschein
Nune verzichtet Arman zuliebe oft auf ihr Essen. Sie ist dies aus ihrer Kindheit gewohnt. Was ihr aber unglaublich zusetzt ist, dass ihr Sohn trotzdem sehr oft hungrig ins Bett gehen muss. Ungeachtet ihrer Rückenschmerzen und der ärztlich attestierten Arbeitsunfähigkeit unternimmt sie alles, um für ihren Sonnenschein zu sorgen. Sie sammelt Holz und Abfall, um den Ofen zu beheizen und geht von Tür zu Tür, um Lebensmittel und Kleidung für Arman zu erbetteln. Das einzige regelmässige Einkommen von 78 Franken aus der IV-Rente reicht hinten und vorne nicht, um über die Runden zu kommen. Die beiden leben in einer alten Mietwohnung. Nunes Bruder übernimmt einen Teil der Miete von 52 Franken. Im kommenden September ist Arman alt genug für den Kindergarten, dann will die Mutter einer Arbeit nachgehen.

Die Augen von Arman sollen weiter strahlen
Bis es so weit ist, überbrücken wir diese Durststrecke und übernehmen für einige Monate die Mietkosten und versorgen Nune und Arman mit genügend Lebensmitteln und Kleidern. Mit 2 600 Franken helfen auch Sie mit, dass Arman weiter strahlen kann und die beiden in unserem Leuchtturm über eine längere Zeit Hilfe und Beratung erhalten. Herzlichen Dank.

Lebensgeschichte von Nune Hovhannisyan – Projekt Nr. 4384

Ein Gemeinschaftswerk für die Zukunft

Nutztiere schenken neue Perspektive für ein selbstständiges Leben

Es gibt verschiede Wege, Menschen in ausweglosen Situationen längerfristig zu helfen. Als Hilfswerk greifen wir für eine zielgerichtete und effektive Linderung der Not seit langer Zeit auf unsere Tieraktion zurück. Diese bietet den Hilfsbedürftigen eine solide Grundexistenz. Es besteht damit die Möglichkeit, eine eigene kleine Nutztierhaltung für den Eigenbedarf zu betreiben und den Überschuss gegen andere Lebensmittel zu tauschen oder einen Zuchtbetrieb aufzubauen, um vollständig davon leben zu können. Die gemeinsame Aufgabe und die damit verbundene Wertschätzung machen diese Art zu helfen sehr attraktiv und nachhaltig.

Diese Hilfe zur Selbsthilfe wollen wir auch Elena Vasilache (39) und Vadim Murgulet (26) mit ihren 4 Kindern Stas (10), Ionela (5), Dumitrita (4) und Vlada (2) ermöglichen. Die 6-köpfige Familie lebt in einem alten Haus mit nur 2 Räumen. Die Tür und die Fenster sind morsch und undicht. Im Inneren wird auf einem Holzofen gekocht, die Betten sind defekt und dienen höchstens noch als Brennholz und die Matratzen haben ausgedient.

Ein glückliches Ehepaar kämpft Seite an Seite
Elena sagt, Vadim sei der wunderbarste Mann. Er hilft ihr bei allem, was sie braucht, und tut sein Bestes, damit die Kinder täglich etwas zu essen bekommen. Dies ist für sie von besonders grossem Wert. Denn ihr früherer Ehemann, von dem sie Stas mit in die Ehe gebracht hat, war Alkoholiker und oft aggressiv, was die Beziehung scheitern liess. Das Paar arbeitet tagsüber abwechslungsweise, damit immer jemand bei den Kindern ist. Sie übernehmen Gelegenheitsjobs und verdienen zusammen um die 500 Franken pro Monat. Dies reicht nur notdürftig aus, um die ganze Familie zu ernähren. Als gelernter Baumeister wünscht sich Vadim, sein Potenzial an Wissen und Erfahrungen in der Nachbarschaft und in den umliegenden Dörfern in der Baubranche einsetzen zu können. Dafür fehlt ihm jedoch das nötige Werkzeug.

Unser Hilfsangebot ist vielseitig
Wir schenken der Familie zur Sicherung ihrer Grundexistenz Nutztiere aus unserer Aktion «Einmal Spenden – Zweimal Helfen» und nehmen die 4 Kinder in unser Patenschaftsprogramm auf (siehe Seite 12).
Dank Ihrer gütigen Mithilfe schenken wir mit einer Spendensumme von 2 500 Franken der Familie neue Betten und eine Waschmaschine.
Mit diesen Hilfsmassnahmen ist es Vadim möglich, selbst für die Kosten der Werkzeuge, die er für seine zukünftigen auswärtigen Bauarbeiten benötigt, aufzukommen. Er wird auch in der Lage sein, die nötigen Renovierungen am Haus vorzunehmen.

Aufbauhilfe mit Zukunft – Projekt Nr. 4385

Armenien

Aghwan B.
m., 09.10.2019

Awet P.
m., 27.01.2017

Geworg K.
m., 06.09.2018

Nare B.
w., 28.10.2013

Nare R.
w., 17.06.2013

Schoghik M.
w., 30.03.2017

Sona A.
w., 23.10.2014

Wladimir D.
m., 23.09.2017

Moldawien

Alex S.
m., 16.10.17

Dumitrita M.
w., 07.11.2019

Ilinca C.
w., 01.06.2020

Ionela M.
w., 10.09.2018

Ionlea S.
w., 19.01.2016

Mihaela C.
w. 25.07.2013

Stas V.
m., 15.09.2013

Vlada M.
w., 23.06.2021

Ja! **Ich übernehme die Patenschaft für ein bedürftiges Kind, von Fr. 50.- monatlich. Senden Sie mir die Unterlagen für**

Name des Kindes: _____

Familie/Herr/Frau: _____

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Geb.Dat.: _____

Unterschrift: _____ Datum: _____

(Bitte an nebenstehende Adresse einsenden)

02/24

NOT LINDERN UND STEUERN SPAREN
Diaconia ist von den Steuern befreit. Spenden können in der ganzen Schweiz steuerlich in Abzug gebracht werden.

Diaconia Internationale Hilfe
Christliches Hilfswerk
Löwenplatz 15, 5712 Beinwil am See
Tel.: 062 771 05 50
E-Mail: paten@diaconia.org
www.diaconia.org

DIACONIA
Internationale Hilfe